

B. 2317. (2)

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Münkendorf, als Personalkanz, wird allgemein bekannt gemacht:

Es sey über die am 29. November l. J., ad Nr. 3789, mündlich angebrachte Güterabtretung und sonstige Erklärung der Zahlungsunfähigkeit über das sämmtliche bewegliche und das in Krain befindliche unbewegliche Vermögen des Joseph Fischer, Krämers zu Stein, der Concurs hienüt eröffnet.

Diesem zufolge wird Jedermann, welcher an den verschuldeten Joseph Fischer eine Forderung zu stellen berechnigt zu seyn glaubt, hienüt erinnert, bis zum 29. Jänner 1850 die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den zum Vertreter der diesfälligen Massa bestellten Herrn Dr. Oblak, unter der Substitution des Herrn Dr. Andreas Napieth, bei diesem Bezirksgerichte zu überreichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, vermöge dessen er in diese oder jene Classe versetzt zu werden verlangt, zu erweisen, widrigenfalls nach Verlauf des erst benannten Tages Niemand mehr angehört werde, und diejenigen, die ihre Forderungen bis dahin nicht angemeldet haben, in Hinsicht des gesammten Concursvermögens des eingangsbenannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen auch wirklich ein Compensations-Recht gebühre, oder wenn sie auch ein eigenes Gut in der Massa zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwas in die Massa schuldig seyn sollten, die Schuld ungeachtet des Compensations-, Eigentums- oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu Statte gekommen wäre, abzutragen verhalten würden. Uebrigens wird, wenn die bereits hienüt am 10. Jänner 1850, früh 9 Uhr angeordnete Tagssatzung kein günstiges Resultat zeigen würde, zur Ausgleichung des Concurses, und bei deren Nichtzustandbringung zur Wahl eines neuen, oder zur Bestätigung des provisorischen Vermögens-Verwalters Herrn Johann Dekeuz zu Stein, und zur Wahl eines Creditoren-Ausschusses die Tagssatzung auf den 30. Jänner 1850, früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordnet, und hiezu die sämmtlichen Concursgläubiger und der Creditar vorgeladen.

Münkendorf am 4. December 1849.

B. 2316. (3)

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der k. k. Cameral-Herrschaft Adelsberg wird hiermit kund gemacht: Es habe in der Executionssache des Franz Frank von Narein, wider Joseph Wallenzhiz v. ebendort, pcto. schuldiger 178 fl. c. s. c., rückfichtlich der mit dem hienütigen Edicte von 29. October 1849, Nr. 3067, veröffentlichten executiven Feilbietung der dem Lehtern gehörigen, zu Narein gelegenen, im Grundbuche der Herrschaft Prem sub Urb. Nr. 42 und 1/4 vorkommenden, gerichtlich auf 2163 fl. 20 kr. geschätzten Subrealitäten, über Einverständnis des Executionsführers und des Executen, von der ersten und zweiten auf den 24. November und 24. December l. J. angeordneten Feilbietungstagsatzung abzukommen, und es werde nur die dritte Feilbietungstagsatzung den 24. Jänner 1850, Vormittags von 9—12 Uhr in loco der Realitäten mit der Wirkung vorgenommen werden, als wenn die zwei ersten Tagsatzungen erfolglos geblieben wären, daher bei derselben die Realitäten auch unter der Schätzung hintangegeben werden würden.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können hienüt eingesehen werden. K. K. Bezirksgericht Adelsberg am 30. November 1849.

B. 2303. (3)

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Meisnitz werden die Gläubiger des verstorbenen Jacob Klun, 1/4 Hübler in Droviz H. Nr. 7, wegen Anmeldung und Darthnung ihrer Forderungen zu der, auf den 9. Jänner l. J. 1850, früh 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Tagssatzung, mit der Wirkung des §. 814 b, G. B. einberufen.

Meisnitz am 5. Dec. 1849.

B. 2320 (2)

E d i c t.

Vom gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird bekannt gegeben: Man habe über vorläufige Erhebung den Joseph Biegar von Berschane, wegen erwiesener Verschwendung unter Curatel zu setzen, und ihm den Joseph Ekoporz von Bieschenze als Curator aufzustellen befunden.

K. K. Bezirksgericht zu Weichselstein am 5. Nov. 1849.

Nr. 3789.

B. 2292. (4)

Verkauf eines schönen Landgutes in Krain.

Daselbe liegt fest an einer Commercialstraße, 5 Stunden von Laibach entfernt, und hat ein großartig gebautes Wohngebäude von 9 gemalten Zimmern, alle möglichen Wirthschaftsgebäude und 16 Joch Grundstücke, worunter ein großer Buchenwald, aus dem sogleich 3—400 Klafter Holz genommen werden können. Von der Straße führt zum Hause eine schöne Pappel-Allee, und eignet sich diese Realität nicht bloß zu einem ruhigen Landfise, sondern auch zu jedem Geschäftsbetriebe.

Der gewiß billige Preis dieser Realität ist 4500 fl. C. M. sammt fundus instructus, und die Zahlungsbedingungen sind sehr vorthellhaft gestellt.

Directe Käufer erfahren das Nähere im Geschäfts-Comptoir des Anton Klepp am Hauptplatze Nr. 225 zu Graz. Briefe Franco.

B. 2312. (3)

Sparcasse - Kundmachung.

Wegen dem Rechnungs-Abschlusse für den II. Semester 1849 werden bei der Sparcasse

vom 1. bis 15. Jänner 1850

weder Einlagen angenommen, noch Rückzahlungen geleistet.
Sparcasse Laibach am 13. December 1849.

Nr. 427.

B. 2293. (3)

Beachtenswerth!

Wie und wo man für 8 Thaler Preuß. Courant in Besitz einer bar en Summe von ungefähr **Zweimalhundert tausend Thalern**

gelangen kann, darüber ertheilt das unterzeichnete Commissions-Bureau **unentgeltlich** nähere Auskunft. Das Bureau wird auf desfallsige, bis spätestens den 26. Januar 1850 bei ihm eingehende **frankirte** Anfragen prompte Antwort ertheilen, und erklärt hiermit ausdrücklich, daß, außer dem daran zu wendenden geringen Porto von Seiten des Anfragenden, für die vom Commissions-Bureau zu ertheilende **nähere** Auskunft **Niemand** irgend etwas zu entrichten hat.

Lübeck, December 1849.

Commissions-Bureau,

Petri-Kirchhof Nr. 308 in Lübeck.

B. 2299. (3)

Pränumerations-Einladung

auf die in Laibach erscheinende slovenische Zeitschrift

Novice

kmetijskih, rokodelskih in narodskih reči.

Verantwortlicher Redacteur **Dr. Bleweis.**

Der Umfang und die Tendenz dieses, den **achten** Jahrgang antretenden, verbreiteten **Volksblattes**, welches jede **Mitwoche** in Laibach erscheint, ist bekannt, und wird unverändert auch im künftigen Jahre bleiben.

Der äußerst wohlfeile Preis des Wochenblattes sammt **allen** Beilagen ist **ganzjährig 2 fl. 40 kr., halbjährig 1 fl. 20 kr.**, durch die Post; — im Verlagsorte abgeholt **ganzjährig 2 fl., halbjährig 1 fl.** Man pränumerirt bei allen k. k. **Postämtern**, oder beim Verleger der Zeitschrift, **Joseph Blasnik**, in Laibach. Da die Pränumerationsbriefe portofrei sind, wenn sie unter der Aufschrift: „**Pränumerationsgelder**“ an die Redaction oder an den **Verlag der „Novice“** eingesendet werden, so wird um gefällige Beachtung der Post-Vorschrift ersucht.

Verlag der Novice
in Laibach.

In demselben Verlage erscheint auch das den 3. Jahrgang antretende politische Blatt:

Slovenija

wöchentlich **zweimal**. Ganzjähriger Pränumerationspreis pr. Post 4 fl. 40 kr., halbjähriger 2 fl. 20 kr., vierteljähriger 1 fl. 10 kr. Im Verlage abgeholt kostet das Blatt **ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl., vierteljährig 1 fl.**

Die Pränumeration an die „**Slovenija**“ ersucht man auf dieselbe Weise einzuleiten, wie bei der **Novice**.

Der Verlag der Slovenija
in Laibach.

3. 2307. (3)

Nr. 3506.

E d i c t.

Das gefertigte k. k. Bezirksgericht macht allgemein bekannt: Dasselbe habe über Ansuchen des Hrn. Dr. Mathias Burger, nomine der Laibacher Sparrcasse, die executive Züßbietung der, dem Hrn. Franz Petschek von Reifnitz gehörigen, im Grundbuche der Pfarrhofsgült Reifnitz sub Urb. Fol. 12 und Consc. Nr. 24, und im Grundbuche der Herrschaft Reifnitz sub Urb. Fol. 2 und Rectif. Nr. 1 vorkommenden, gerichtlich auf 1382 fl. 20 kr. bewertheten Realitäten, wegen der Laibacher Sparrcasse schuldiger 550 fl., Zinsen und Kosten bewilliget, und zu deren Vornahme 3 Feilbietungstagsatzungen, nämlich auf den 5. Februar, 12. März und 16. April 1850, jedesmal Vormittags um 9 Uhr im Orte der Realitäten und zwar mit dem Besage angeordnet, daß solche erst bei der dritten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerthe werden hinzugegeben werden.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz am 17. Oct. 1849.

3. 2306. (3)

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz werden die Gläubiger des verstorbenen Johann Prelesnig, 1/4 Hüblers in Krodazh D. Nr. 21, wegen Anmeldung und Darthung ihrer Forderungen zu der, auf den 28. December l. J., früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Tagsatzung mit der Wirkung des §. 814 b. G. B. einberufen.

Reifnitz am 6. December 1849.

3. 2304. (2)

Zur Unterhaltung und Wiedererzählung für Kaufleute, Künstler, Gelehrte und fürstliche Personen ist das beliebte Buch in **sechster!! 7000** Exemplare starker Auflage, zur Anschaffung zu empfehlen, — und bei **G. Lercher**, dann bei **J. Giottini** in Laibach zu haben:

Fr. Rabener,

Knallerbsen,

oder du sollst und mußt lachen. Enthaltend (356) interessante Anekdoten zur Aufbeiterung in Gesellschaften, — auf Reisen, — Spaziergängen und bei Tafel.

Preis 10 Sgr. oder 36 kr.

Mit wärem Vergnügen wird man in diesem witzreichen Buche lesen und über die naiven Einfälle **haucherschütternd** lachen müssen.

3. 2331. (2)

Eichen, als Schiffbauholz.

Bei der Herrschaft Sallach nächst Gills sind vierkantig behauene Eichen, in der Länge bis 8 Klafter und im Durchmesser bis 26 Zoll, bei 100 Stämme, an der Bezirksstraße gestellt, zu verkaufen.

Wein = Verkauf.

Bei der Herrschaft Sallach nächst Gills werden mehr als 100 österr. Eimer Eigenbau-Weine, worunter die Hälfte Helfenberger von vorzüglicher Qualität vom J. 1847 und 1848, mit oder ohne Faß, in größeren und kleineren Partien aus freier Hand verkauft.

Das Nähere erfährt man daselbst mündlich oder auf frankirte Briefe.

3. 2332. (2)

Anzeige.

Außer den unterm 15., 17. und 20. v. M. angezeigten Artikeln sind in der unterfertigten Handlung auch jetzt Stranchino may., und Gorgonzola-Käse, beste mar. Aal- und Thun-Fische, Caviar russ., Sardines de Nantes in Büchsen, Oliven grüne, Mandorlato, mess. Pomeranzen und das berühmte Grazer Fruchtbrot (Klehenbrot) in bester Ware und zu billigen Preisen zu haben.

Jos. Gills Erben
am Hauptplatze.

3. 2333. (2)

Anzeige.

Bei der Unterzeichneten sind die neuesten Damen-Artikel, als: Hüte, Chemisettes, Bänder und Blumen zu den billigsten Preisen zu bekommen. — Auch werden daselbst alle weiblichen Arbeiten übernommen.

Josephine Zeme,
vis-à-vis der Sonne in Neustadt.

3. 2315. (2)

Einladung zur Pränumeration auf das in Wien erscheinende Journal:

Der Lloyd.

Es darf vorausgesetzt werden, daß das zeitungslisende Publikum mit dem Ton und Charakter einer Zeitschrift bekannt ist, welche hinsichtlich ihres Gehalts und jetzt auch hinsichtlich ihrer Verbreitung keinem andern österreichischen Journal den Vorrang einzuräumen hat.

Unabhängig von der politischen Färbung, hat der **Lloyd** Vorzüge aufzuweisen, welche ihn dem Publikum empfehlen. Er hat zuverlässige und wohlunterrichtete Correspondenten in den bedeutendsten Städten Europas und der österreichischen Monarchie, und anerkannt gute Mittel zur Wahrnehmung politischer Begebenheiten in der Hauptstadt; er besitzt ein Feuilletton, welches durch die Reichhaltigkeit seiner Mittheilungen aus dem Gebiete der Literatur und Kunst Beachtung verdient. Der **Lloyd** erscheint täglich in zwei Ausgaben, und da das Abendblatt die neuesten Posten benützt, und **stets** noch an demselben Tage versendet wird, so gewinnt er vielen andern Zeitungen einen Vorsprung von 12 bis 24 Stunden in der Mittheilung wichtiger Ereignisse ab. Alle amtlichen Kundmachungen werden an demselben Tage wie in der Wiener Zeitung, auch in der Abendausgabe des **Lloyd** veröffentlicht. Die anderthalb Bogen **großen** Formats dieser Zeitung bieten ihr einen größern Raum zur Mittheilung politischer Nachrichten, als andere Blätter besitzen. Die materielle Ausstattung des Journals zeichnet sich vortheilhaft durch weißes Papier und deutlichen Druck aus, und der Preis desselben macht es, mit Rücksicht auf Format und zweimal tägliches Erscheinen, zum **wohlfeilsten der Monarchie**. Die Abonnenten des **Lloyd** sind, — da am Sonntage ein Morgenblatt und am Montage ein Abendblatt versendet wird — sicher, an jedem Tage des Jahres das Journal zu erhalten.

Der Pränumerations-Preis für den **Lloyd** (Morgen- und Abendblatt) beträgt: in Wien jährlich 12 fl., halbjährig 6 fl., vierteljährig 3 fl., monatlich 1 fl.

Für die Provinzen, mit zweimal täglicher Postversendung: Ganzjährig 15 fl., halbj. 7 fl. 30 kr., viertelj. 3 fl. 45 kr.

Abonnenten in der Monarchie, außerhalb Wien, wollen den erwähnten Pränumerations-Betrag durch die k. k. Post direct an die **Expedition des Lloyd** in Wien einsenden, auf der Adresse des Briefes ausdrücklich die Worte: „Als Zeitungsgelder portofrei“ beisetzen, und in dem Briefe Namen und Wohnort, so wie das nächste Postamt genau angeben.

3. 2291. (3)

Pränumerations = Einladung auf den zweiten Jahrgang des

„Punch“

(Charivari.)

Humoristisch = satyrisches Tagesblatt mit Karikaturen.

Herausgeber und Redacteur: J. August Bachmann.

Des Lebens „Punch“ blüht einmal und nicht wieder. Das veranlaßt den „Punch“, zum 1. Januar 1850 eine neue Pränumeration auf sich auszusprechen, denn wie jener Heinrich aus Frankreich jedem seiner Unterthanen gerne zu einem Huhn im Topfe, so will der „Punch“ aus Oesterreich Jedem gerne zu seinem Punch im Kopfe verhelfen.

Der „Punch“ ist kein ministerielles Blatt, das im Sinne der Regierung schreibt, wenn auch alle ministeriellen Blätter im Sinne des „Punch“ schreiben. Möge auch Niemand darum glauben, daß der „Punch“ deshalb mit dem Ministerium des Aeußern in genauer Verbindung stehen müsse, weil er vor allen andern Blättern nicht nur das Aeußere, sondern sogar das **Neu-ßerste** zu bringen im Stande ist. Der „Punch“ gibt die feierliche Erklärung, daß er erst dann Dr. Landsteinerisch werden und die „Oesterreichische Reichszeitung“ redigiren wird, bis wir ein Ministerium Charivari-Ebersberg bekommen. Bis dahin bleibt er, wie bis jetzt, gouvernemental. Er zählt eine große Partei im Lande, denn hinter ihm steht die ganze Majorität der schlechten Witze.

Der „Punch“ ist ein rein politisches Organ, und wird darum auch so lange keine Politik betreiben, bis der Staatsanwalt aufhört, 10,000 Gulden von ihm zu verlangen, dem er hiemit öffentlich dankt für den hohen Werth, den er seiner Wenigkeit beizumessen so freundlich war. Aber bange machen gilt nicht!

Der „Punch“ wird deshalb doch nicht den vormärzlichen Gaul der Belletistik wieder einspannen, Novellen stricken und Strümpfe schreiben und Theaterstücke waschen — der Punch wird Punch seyn, Punch und wieder Punch in des Wortes edelstem — Charivari.

Für die poetischen Geister, für die Stillen im Lande, wird er aber auch Poesie betreiben und täglich, wie bisher, die Bilder seiner Träume in schönen Xylografien verherrlichen lassen. Des Lebens „Punch“ blüht einmal und nicht wieder! Lasse ihn Keiner unbenützt vorüberstreichen!!!

Aus Dankbarkeit für die Anerkennung seiner Verdienste gibt der „Punch“ vom neuen Jahre an **wöchentlich sechs Blätter, also um eine Nummer mehr!! täglich mit Karikaturen!**

und ist auch im Stande noch wohlfeiler zu seyn als bisher, da er trotz der Vermehrung der Nummern für Auswärtige mit freier Postzusendung ganzjährig nur 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. 20 kr. C. M. kostet. Für loco Wien kostet er ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 30 kr. C. M. Geldbriefe von Auswärts bedürfen bloß der Bemerkung: Zeitungsgelder, wo selbe dann portofrei sind. Man pränumerirt in Wien, Stadt, Dorotheergasse Nr. 1108 in der „Expedition des Punch“, als auch bei allen Postämtern.

Ganzjährige Abonnenten erhalten den im October künft. J. erscheinenden großartigen Kalender des „Punch“ für 1851 als Prämie.

Wien, im December 1849.

Die Redaction des „Punch“
Stadt, Dorotheergasse Nr. 1108.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 2345. (1) Nr. 298.

Vom k. k. Stadt- und Landrechte, zugleich Mercantil- und Wechselgerichte in Krain, wird kund gemacht:

Es seyen die Eigenthümer und Firmanten des Großhandlungshauses „Brentano & Comp.“ in Triest, Herr „Johann Anton Brentano“ und Herr „Georg Eduard Brentano“, als Mitgesellschafter der k. k. priv. Laibacher Zuckerraffinerie, aus dieser Gesellschaft ausgetreten; es sey der dießfällige Gesellschaftsvertrag ddo. Wien 11., Laibach 14. October 1844, so der bezüglich frühere Vertrag und die protocollirte Firma der ausgetretenen Mitinteressenten, Brentano & Comp., am heutigen Tage in dem dießgerichtlichen Mercantil-Protocolle gelöscht worden, und es hat das Großhandlungshaus „Arnstein & Eskeles“ zu Wien den Stralcio der vorerwähnten Zuckerraffinerie auf ihre alleinige Rechnung übernommen. — Laibach am 19. December 1849.

3. 2340 (1) Nr. 4944.

K u n d m a c h u n g.

Bei der Post-Direction in Mailand ist die Adjunctenstelle mit dem Jahresgehälte von 1200 fl. und der freien Wohnung im Amtsgebäude, gegen Ertrag der Caution im Besoldungsbetrage, zu besetzen. Die dießfälligen Bewerber haben ihre gehörig instruirten Gesuche, insbesondere unter Nachweisung der Kenntniß der italienischen Sprache, im vorgeschriebenen Wege längstens bis 31. Dec. d. J. bei der Oberpostdirection in Verona einzubringen. — K. K. illyrische Oberpostverwaltung. Laibach den 12. December 1849.

3. 2338. (1) Nr. 10726.

C o n c u r s - K u n d m a c h u n g.

Bei der k. k. steiermärkisch-illyr. Cameral-Gefällen-Verwaltung ist die Dienstesstelle eines Einreichungsprotocollisten, Expedits- und Registratur-Directors-Adjuncten, mit dem Jahresgehälte von 700 fl. C. M., in Erledigung gekommen, zu deren Wiederbesetzung der Concurß bis 15. Jänner 1850 eröffnet wird. — Jene, welche sich hierum bewerben wollen, haben ihre documentirten Gesuche innerhalb der Concurßfrist im Dienstwege bei dieser vereinten Cameral-Gefällen-Verwaltung einzubringen, und sich darin über die bisherige Dienstleistung und Dienstzeit, Alter, Stand und Sprachkenntnisse, über die erworbenen Kenntnisse im Gefällswesen und insbesondere in den verschiedenen Zweigen des Kanzleifaches, endlich über eine tadellose Moralität auszuweisen und auch anzugeben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten dieser Cameral-Gefällen-Verwaltung verwandt oder verwägert sind. — Graz am 7. Dec. 1849.

3. 2336. (1) Nr. 4488.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz werden die Gläubiger des verstorbenen Johann Pogoretz, gewesenen Besitzers der $\frac{1}{4}$ Hube in Soderschitz Haus Nr. 72, wegen Anmeldung und Darthung ihrer Forderungen, zu der auf den 16. Jänner 1850, früh um 9 Uhr vor diesem Gerichte angeordneten Tagatzung, mit der Wirkung des §. 814 b. G. B., einberufen. Reifnitz am 15. December 1849.

3. 2337. (1) Nr. 4402.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Reifnitz werden die Gläubiger des verstorbenen Anton Debellak, gewesenen Besitzers der $\frac{1}{4}$ Hube d. Nr. 34 in Rakitniz, wegen Anmeldung und Darthung ihrer Forderungen zu der auf den 14. Jänner 1850 vor diesem Gerichte angeordneten Tagatzung, mit der Wirkung des §. 814 b. G. B., einberufen.

K. K. Bezirksgericht Reifnitz am 14. Dec. 1849.

3. 2346. (1)

Ein Compagnon

wird gesucht, dem gegen eine bare Einlage von 600 bis 800 fl., binnen Jahresfrist ein Gewinn im gleichen Betrage garantirt wird. Nähere Auskunft wird bis Samstag beim „Kaiserwirth“, Zimmer Nr. 6 ertheilt; künftighin Nr. 9, St. Peters-Vorstadt, beim Hauseigenthümer.

(3. Intell.-Blatt der Laib. Zeitg. Nr. 153 v. 22. December 1849.)

3 2259. (3)

Mittwoch am

2. Jänner 1850

erfolgt bestimmt und unwiderrüchlich in Wien, öffentlich und in Gegenwart zweier k. k. Notare

die dritte Verlosung
von 3600 Stück der in erster Priorität hypothekarisch sicher gestellten
Mailand - Como - Rentenscheine,
welche mit **drei Millionen 360,000** zurückbezahlt werden.

Die erste und zweite Verlosung, jede von 3600 Rentenscheinen, erfolgten am 1. Juli 1848 und 2. Jänner d. J., und die darüber im Drucke erschienenen großen Ziehungslisten, enthaltend jede 3600, zusammen 7200 Gewinne der gezogenen Serien 25 und 4, sind der sprechendste Beweis, wie sehr diese Rentenscheine vielen andern Lotterie-Papieren vorzuziehen sind.

Die auf diese Verlosung entfallenden Prämien-Gewinne von 20,000 fl., 5000 fl., 2000 fl. C. M., und so abwärts bis 14 fl., werden laut Verlosungsplan Ein Monat nach der Ziehung, d. i. vom 2. Februar 1850 angefangen, bei dem Wechselhause Arnstein und Eskeles in Wien ausbezahlt, das gefertigte Großhandlungshaus bezahlt sie aber auch sogleich nach der Ziehung unter Abzug von 4 pCt. Disconto. Dasselbe ist durch den Ankauf einer sehr namhaften Parthie Como-Rentenscheine in der angenehmen Lage, sie zu dem billigsten Course zu verkaufen und kauft sie nach der Ziehung wieder zurück.

Diese Rentenscheine werden auch fortan in allen Verwechslungs-Bureaux verkauft und gekauft.

Wien im December 1849.

G. M. Perissutti,

k. k. priv. Großhändler, Stadt, Kärntnerstraße Nr. 1049, ersten Stock, vis-à-vis dem Hotel zum wilden Mann.

In Laibach sind derlei Rentenscheine zu haben bei

Joh. Ev. Wutscher,
Handelsmann vor der Franzensbrücke.

3. 2243 (3)

1850. Vorzüglichste Musterzeitung für Damen. Im Quartal 12 Lieferungen. 45 fr.

Die allgemein günstige Aufnahme des im vorigen Sommer ins Leben getretenen
PARISER u. WIENER MODEN-MUSTER- u. KLEIDER-JOURNALS:

IRIS.


Wöchentlich eine Lieferung, mit colorirtem
Pariser Original-Modenbild, oder auch doppelt
peltem Musterbogen; nebst einer praktischen

KUNSTSCHULE

für

weibliche Arbeiten.

sichert nicht nur deren Fortbestand, sondern sogar eine Vermehrung ohne Preiserhöhung. — Wir laden zur Theilnahme an dem **II. Jahrgang** ein, und liefern in seitheriger Prachtausstattung **12 Lieferungen** (früher 9) mit 3 col. Bildern u. 9 Doppel-Musterbogen

 in jedem Quartal oder Bande,

mit dem Modernsten und Elegantesten in Moden, Kleiderschnitten, Zupf-, Neh- und Häkelmustern u. s. w. — mit Originalbeiträgen von vorzüglichen Novellendichtern und 12. Prämien-Anweisungen im Jahre, (Ausgabe der nächsten: „Iris-Album“ erfolgt am 23. December 1849 als Neujahrs-gabe, und enthält 15 Gemälde, Portraits etc., prachtvoll in Stahl ausgeführt durch die Kunstanstalt des österr. Lloyd) zu den unglaublich niederen Preisen in C. M. von

45 fr.	für 3 Monate) durch den Buchhandel	1 fl.	für 3 Monate) mit Post wöchentlich unter eigener Adresse franco zugestellt.
1 fl. 30 fr.	für 6 Monate		2 fl.	für 6 Monate	
3 fl.	für 1 Jahr		4 fl.	für 1 Jahr	



Die beste Empfehlung ist geneigtes Prüfen
alles schon Gelesenen dieses Journals.

Unternehmer: **Ed. Ludewig.**

Redacteur: **Aimè v. Wouwermans.**

Geldbeträge sind unfrankirt zu adressiren an die Administration der „Iris“ in Graz.

Zu zahlreichen Aufträgen empfiehlt sich: **Jg. v. Kleinmayr's**
Buchhandlung in Laibach

3. 2322. (2)

An die verehrlichen Zeitungsfreunde der österreichischen Monarchie!

Ein neues Jahr beginnt, und es entsteht häufig die Frage: Welche Zeitung aus Wien, der Haupt- und Residenzstadt der Monarchie, wollen wir halten? Es werden die Volksblätter sehr gesucht, weil sie zu den beliebtesten gehören. Welches Volksblatt verdient allgemein Beachtung? Welches wird zu den gelesensten und verbreitetsten gezählt? Ohne irgend einem zu nahe treten zu wollen, — sie leisten alle Verdienstliches, — glauben wir doch Eines empfehlen zu dürfen; es ist allumfassend und durchaus interessant und gehört zu den gelesensten und verbreitetsten Zeitungen. Wir meinen das unter dem Titel:

Der österreichische Volksbote

vorthellhaft bekannte Journal, bei welchem **Castelli, Raudnitz, Dr. Falkner, Pürschke, Reichel, Prof. Ferd. Neumann, Pfarrer Winter, Justiziar Markl, Moshammer, Nealis, Slawik, Raimund Frühauß, Bernard, Weidmann** etc. etc. als Mitarbeiter erscheinen, und das schon in seinem ersten Jahrgange einen solchen Aufschwung genommen hat, daß es getrost im neuen (1850) einem all-

gemeinen Eingang in allen Theilen der Monarchie entgegen sehen kann. Dieser „Bote“ ist eine echte Zeitung für das Volk, darin findet jede Classe Leser, was sie finden und lesen muß; in diesem Blatte erhalten die Bewohner der Städte und auf dem Lande Nachrichten aus der ganzen Welt, Berichte aus allen Theilen der Monarchie, sie lernen die Zustände ihres Vaterlandes kennen, empfangen über irrige Ansichten, falsche Gerüchte die verlässlichste Aufklärung, kurz, was ihnen für Aufrechthaltung ihrer erlangten Freiheit dienlich ist, was geschehen muß, ihre angestammte Constitution zu schützen, wird ihnen hier mit aller Freimüthigkeit mitgetheilt.

Aber nicht nur den Volksclassen, auch den höheren Ständen weiß der „Volkbote“ vollkommen zu genügen. Welchen reichen Stoff findet die Geistlichkeit in diesem Blatte; jeder Pfarrer, jeder Landgeistliche liest hier das Neueste und Wissenswertheste für seinen Beruf. Wie anziehend findet der Beamtenstand diesen Volkboten! Jeder Angestellte in den Städten und auf dem Lande betrachtet ihn als ein Zeitblatt, das gleichsam für ihn geschrieben ist. Welche umfassende Berichte und Notizen kommen für das Militär hier vor. Eine complete Militärzeitung wird dem Militärstande hier geboten. Welche Fundgrube origineller Mittheilungen für die Gutsbesitzer, Landwirthe, Forstmänner, Bergbaukundigen, Kaufleute, Fabrikanten, Künstler aller Art, für Aerzte, Apotheker, Rechtsgelehrte u. c.; ferner für die Gewerbe: Bräuer, Fleischer, Müller, Bäcker u. s. w. Welch' Neuigkeitsblatt für alle öffentliche Orte: Lese-Vereine, Casinos, Kaffeehäuser, Hotels, Gasthöfe u. s. w. Mit einem Worte: Der „Volkbote“ ist ein Universalblatt für alle Stände, und wer ihn nur einmal gelesen hat, nimmt ihn mit Vergnügen wieder zur Hand.

Was die **Neuigkeiten** überhaupt betrifft, so existirt schwerlich ein Blatt, das reicher damit versehen wäre. Jedes wichtige Ereigniß wird hier besprochen; jeder Erlaß des Kaisers, der Minister, der sämtlichen Behörden kommt hier zur öffentlichen Kenntniß. Dabei ist dieses Blatt nicht langweilig, nicht trocken, nicht einseitig, sondern frisch, lebendig, größtentheils heiter gehalten, so, daß es in seinen bunten Geschichten, Tagsvorfällen, Spiegelbildern aus dem Leben, in seinen Erzählungen, Novellen, in seinen launigen und satyrischen Aufsätzen und Historchen unablässig unterhält und Stoff zur Conversation bietet und somit den **Frauen** und jener Lesewelt, welche auch Zerstreuung liebt, große Abwechslung und Erholung gewährt.

Was den politischen Theil dieser Zeitschrift betrifft, so wird der Leser mit allen innern und äußern Verhältnissen der Staaten bekannt; Krieg, Unruhen, revolutionäre Umtriebe, Reibungen, Parteienkämpfe, Friedensunterhandlungen, Friedensschlüsse, Alles wird besprochen und geschildert. Noch immer sind alle Blicke nach Ungarn gerichtet; Ungarns Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beschäftigen alle Zeitungsleser. Im „Volkboten“ findet man hierüber die schnellsten, verlässlichsten und unparteiischsten Berichte. Die Aufsätze und Mittheilungen über **Kossuth, Bem, Bathiany, Dembinsky, Klapka** u. s. w. haben Sensation erregt, die unbesangenen Bemerkungen über **Görgey** haben allgemein angeprochen. Die betreffenden Blätter haben drei und vier Mal neu aufgelegt werden müssen, und noch wird der Jahrgang 1849, in welchem die Helden der ungarischen Revolution so ausfühlich und scharf charakterisirt wurden, von den Zeitungslesern gesucht und gekauft. Der Absatz des „Volkboten“ hat sich durch die interessanten Schilderungen sehr gesteigert. In Ungarn, Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Tyrol, in Ober- und Niederösterreich, in Galizien u. s. w. gehört er zu den allerverbreitetsten Blättern. Mit ähnlichen Berichten, frappanten Schilderungen und originellen Notizen wird fortgefahren, denn nur das Pikante zieht die Leser an und das Neue gefällt. Im Jahre 1850 kommen auch Kossuth's und Bathiany's Briefe an die Reihe.

Außerdem besitzt der „Volkbote“ auch die bedeutendsten Mitarbeiter und Correspondenten im In- und Auslande. Aus den sämtlichen Provinzen strömen reiche Beiträge zu und die Mehrzahl jener Leser, welche sich mit Journal-Artikeln befassen, schicken ihm ihre Berichte und Neuigkeiten zu. Wie wäre es sonst möglich, von allen Ereignissen so schnell Kunde zu geben! Der Volkbote dankt daher auch allen diesen freundlichen Gönnern öffentlich, die ihn mit so zahlreichen interessanten Beiträgen unterstützen.

Man pränumerirt den „Volkboten“ in Wien in seinem eigenen Comptoir am Lugeck, im neuen Baron Sina'schen Hause Nr. 768, vis-à-vis der Bären-Apothek.

Der „Volkbote“ erscheint im Folio-Formate täglich, mit Ausnahme der Montage, und der Preis ist für einen ganzen Jahrgang, 3000 Folio-Spalten enthaltend, nur 8 fl. C. M., wofür er auch noch in die entferntesten Orte täglich unter gedruckten Couverts wohl verschlossen portofrei versendet wird. Es kommt daher ein Folio-Blatt kaum auf einen Kreuzer! Halbjährig kostet jedoch der „Volkbote“ 5 fl. C. M. und vierteljährig 3 fl. C. M., weil hier Couvertsgebühren und Postporto berechnet werden müssen. Wer den Jahrgang 1849 noch hinzu haben will, hat für 1849 und 1850 nur 14 fl. C. M. zu bezahlen, ohne für das Porto etwas zu berücksichtigen.

Man ersucht, die Bestellungen sehr bald zu machen, die Adressen sehr deutlich anzugeben und die Poststationen genau zu bezeichnen, um die pünktlichste Versendung Tag für Tag erwarten zu können. Jeder verehrliche Abnehmer, der ganzjährig pränumerirt, erhält auch noch den Monat December 1849 von dem Tage, an welchem er in die Pränumeration eintritt, augenblicklich gratis.

Briefe mit Pränumerationsbeträgen, auf welchen bemerkt wird „An das Comptoir des Volkboten in Wien, am Lugeck Nr. 768 „mit Zeitungsgeld“ haben kein Porto zu bezahlen. *)



Den verehrlichen Lesern der Laibacher Zeitung wird der „österreichische Volkbote“ ganz vorzüglich empfohlen. Sie finden darin Alles, was eine umfassende Zeitung zu bringen hat. Sie finden darin die Neuigkeiten aller Zeitungen in einer, und zwar mit einer Schnelligkeit mitgetheilt, welche einen besondern Reiz gewährt. Trotz der Freymüthigkeit und Unbesangeneheit, mit welcher die politischen Zustände besprochen werden, hat sich die Redaction durch ein volles Jahr besonders auch dadurch als besonnen und umsichtig bewährt, daß sie ihre Abonnenten nie besorgen ließ, die von ihnen bestellten Exemplare dürften in der Zusendung eine Unterbrechung erleiden, oder unterdrückt werden. Der österreichische „Volkbote“ erfreut sich einer vielleicht eben so großen Verbreitung, wie das allergelesenste Journal; er wird weit und breit versendet, kann aber nie in die Lage kommen, in seinem Fortgange gehemmt zu werden, weil er freysinnig schreibt, ohne die Gränzen der Freysinnigkeit zu verletzen. Man findet ihn deshalb an allen öffentlichen Orten, man findet ihn in adelichen und Bürgerkreisen bei der Geistlichkeit, bei den Herren Beamten, im Militärstande u. c. Kurz überall, wo man Sinn für eine Zeitung hat, welche offenerzig und freymüthig ist, ohne den Umsturz zu predigen; man findet ihn in jedem anständigen Familienkreise, wo man ein vielseitig interessantes Journal ohne hohe Kosten besitzen will. Der Preis des „Volkboten“ ist ganz dem der „Presse“ gleich, denn diese kostete ebenfalls sammt freier Zusendung durch die Post bei ganzjähriger Vorhineinbezahlung nur 8 fl. C. M.; für diesen Betrag wird der Volkbote auch noch in geschlossenen Couverts versendet, wodurch jedes einzelne Blatt vor jedem unberufenen Leser, und vor jeder Beschädigung und Beschmutzung geschützt wird.

In **Jgn. Kleinmayr's** Buchhandlung in **Laibach** ist zu haben:

Mitschner, F. F., W. Messenhauser. Sein Leben, Wirken und sein Ende. Mit dem Porträt und Facsimile Messenhauser's. Wien 1849. 48 kr.

Oesterreich's Lebensfrage. Als Entgegnung auf Schussek's „Deutsch oder Russisch.“ Von M. F. v. R. Wien 1849. 24 kr.

Proschko, Fr. Fol., der erste Bauernkrieg im Lande Oesterreich ob der Enns, nach den besten Quellen bearbeitet und gemeinschaftlich geschildert. Mit dem getreuen Bildnisse Stephan Fabingers. Linz 1849. 48 kr.

Neuester Schreibkalender auf das gemeine Jahr 1850 von 365 Tagen. Für Advocaten, Amtsvorsteher, Justizräte, Beamte, Kaufleute, Fabrikanten und alle anderen Geschäftsmänner. 59. Jahrgang. Gratz. 48 kr.

Z. 2343. (1)

Nr. 5494.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird allgemein kund gemacht: Es sey von dem k. k. Bezirksgerichte Haidenschaft, als delegirten Gerichte, auf Ansuchen der F. C. Herrschaft Wippach, in die executive Feilbietung der, dem Joseph Vite, von Wippach H. Nr. 53 gehörigen und laut Schätzungsprotocoll vom 29. September 1849, Z. 4270, auf 1038 fl. bewerteten, im Grundbuche der Herrschaft Wippach sub Urb. Fol. 8, R. Z. 5, 9, 10, dann Urb. Fol. 118², R. Z. 1, Urb. Fol. 136, R. Z. 20, Urb. Fol. 104, R. Z. 23¹, Urb. Fol. 108, R. Z. 44; Urb. Fol. 114, R. Z. 32¹ und Dom. Grundbuchs Nr. 3 vorkommenden Realitäten, so wie der auf 60 fl. 9 fr. geschätzten Fahrnisse, wegen der Executionstührerin schuldigen 56 fl. 21¹/₂ fr. gewilliget, und es sey zu deren Vornahme die Tagfajzungen auf den 6. Februar, dann den 6. März; und den 6. April 1850, jedesmal Vormittag um 10 Uhr im Hause des Executen mit dem Besatze angeordnet, daß obige Feilbietungsobjecte bei der letzten Tagfajzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Der Grundbuchstract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach den 4. December 1849.

Z. 2342. (1)

Nr. 5569.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte Wippach wird allgemein kund gemacht: Es sey auf Ansuchen des Joseph Hauptmann von Idria in die executive Feilbietung der, dem Franz Birich von Forche gehörigen und laut Schätzungsprotocoll vom 3. September 1849, Z. 3947, auf 1293 fl. 20 kr. bewerteten Realitäten, als: der ¹/₂ Hube sub Urb. Fol. 2, R. Z. 1, und der ¹/₂ Hube, Urb. Fol. 4, R. Z. 1, dem Gute Leutenourg, dann des Weingartens Belku Berdu sub Weigl. F. 1, Nr. 258, der Herrschaft Wippach dienbaren, wegen dem Executionsführer schuldigen 231 fl. 17 fr. gewilliget, und es sey zu deren Vornahme die Tagfajzungen auf den 8. November, dann den 10. December 1849 und den 10. Jänner 1850, jedesmal Vormittag um 10 Uhr im Hause des Executen mit dem Besatze angeordnet, daß obige Feilbietungsobjecte bei der letzten Tagfajzung auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben werden.

Bezirksgericht Wippach den 24. September 1849. NB. Bei der am 10. December 1849 abgehaltenen 2. Versteigerungstagfajzung ist keine Parzelle an Mann gebracht worden.

Bezirksgericht Wippach am 10. December 1849.

Z. 2319 (2)

Zeitschriften für 1850.
aus dem Verlage von **Baumgärtner's**
Buchhandlung in Leipzig.

Der Aufmerksamkeit aller Zeitschriftenleser, aller Besitzer von Lesecabinetern, Besizerkeln, Leihbibliotheken und öffentlichen Localen, (in Gast- und Kaffeehäusern) u. c. empfehlen wir bei Ablauf des Jahres die unten bezeichneten, wohl accreditirten, **wöchentlich** mit großer Pünctlichkeit erscheinenden **Zeitschriften**, und bitten, sich den zahlreichen Abonnenten derselben anzureihen, wozu die unterzeichnete Buchhandlung ihre Vermittlung gern eintreten lassen wird.

Es sind folgende:

Die Allgemeine Moden-Zeitung. Eine Zeitschrift für die gebildete Welt, begleitet von dem Bilder-Magazin. 52. Jahrg. Preis für circa 100 Quartbogen mit 52 illum. Stahlstichen, über 500 Abbildungen der neuesten Moden enthaltend, 6 Thlr. Mit 104 illum. und schwarzen Stahlstichen, jene Moden und Porträts, Städteansichten und Gegenden, Abbildungen von Monumenten, Gemälden, Meubles, Equipagen u. c. enthaltend. 13 fl. 20 kr.

Le Glaneur. Gazette des Journaux français. Redigé par P. Brée. 18e année. Prix annuel avec 52 Gravures des modes: 10 fl. Le texte seul. 6 fl. 40 kr.

Das illustrierte Magazin, begleitet von der **Schnellpost für Moden.** Neueste Folge. 5. Jahrg. (Erscheint alle 14 Tage.) Mit vielen Abbildungen. Preis vierteljährig 39 kr. Dasselbe auch mit 12 color. Kupfern von Moden. 1 fl. 16 kr.

Blätter aus der Gegenwart. Eine Zeitschrift für Unterhaltung und Belehrung aus dem Gebiete der Wissenschaft, Kunst, Industrie und des öffentlichen Lebens. Herausgegeben von Dr. Ludwig Meyer. Neue Folge. 5. Jahrg. Jährlich 64 dreispaltige Bogen in 4. Preis halbjähr. 3 fl. 20 kr.

Allgemeine homöopathische Zeitung. Von den Hrn. Hartmann und Kummel. 38. Band. In Bänden von 24 Bogen in 4. 3 fl. 20 kr.

Allgemeine Zeitung des Judenthums. Ein Organ für alles jüdische Interesse. Von Dr. E. Philippson, Rabbiner. 14. Jahrg. 96 Bogen. 5 fl.

Jgn. A. v. Kleinmayr'sche Buchhandlung in Laibach.